

Marcus Beier

Neuphilologische Fakultät

„Kierkegaards existenzphilosophischer Einfluss in der Literatur von James Joyce“

Das Projekt ist im Grenzbereich zwischen Philosophie und Literaturwissenschaft angesiedelt, zielt aber in der Hauptsache auf die Literatur ab. Dabei liegt die Annahme zu Grunde, dass sowohl die Literatur als auch die Philosophie gesellschaftliche und kulturelle Relevanz haben, dahingehend, dass beide in einem gesellschaftlichen und kulturellen Kontext entstehen, diesen reflektieren, kritisieren und in gewisser Weise verändern. Literatur und Philosophie weisen dadurch eine Schnittmenge auf und üben ebenso Einfluss aufeinander aus. Von dieser Annahme ausgehend, soll untersucht werden, ob und inwiefern Sören Kierkegaards existenzphilosophische Gedanken Eingang in die Literatur von James Joyce gefunden haben. Somit soll eine Verbindung des Denkers des 19. Jahrhunderts mit der modernistischen Ästhetik in Verbindung hergestellt werden. Im Fokus der Untersuchung steht daher die Verarbeitung philosophischer Konzepte auf literarische Weise. Insbesondere die stream of consciousness-Technik liefert eine literarische Form, die sich, im Zusammenhang mit der Wende zum Individuum, die sich insbesondere bei Kierkegaard vollzieht, zu untersuchen lohnt. Da Joyce umfassend diese Technik gebraucht und sie dadurch im breiten literarischen Betrieb salonfähig macht, bietet seine Literatur ausgezeichnete Ansatzpunkte für die Untersuchung. Eine genauere Analyse der narrativen Strategien, der Vielstimmigkeit und der Charakterdarstellungen, sowie inhaltlicher Aspekte, z.B. die Epiphanie, Paradoxa und Ironien stellen Hauptziele dar.

Die erste Frage, die in dieser Hinsicht gestellt werden muss, ist, ob und inwieweit Joyce von Kierkegaard wusste und dessen Werke gelesen hat bzw. ob er auf indirektem Weg mit der Philosophie Kierkegaards vertraut war. Ähnlichkeiten und gedankliche Anlehnungen lassen bereits den Schluss zu, dass eine Rezeption wahrscheinlich gegeben war. Auf der Basis der diagnostizierten Ähnlichkeiten lassen sich die genauen Horizonte der Untersuchung abstecken. Mittels der Sichtung persönlicher Notizen und weiterer unveröffentlichter Materialien aus dem Nachlass von James Joyce soll die genaue Rezeptionsgeschichte herausgearbeitet und nachgewiesen werden. Darauf aufbauend lässt sich feststellen, welche Gedanken Joyce tatsächlich von Kierkegaard übernommen, verarbeitet oder verändert hat. Darüber hinaus lassen sich beide Autoren miteinander ins Verhältnis setzen, indem weitere gedankliche Parallelen, die sich nicht als Ergebnis der Rezeptionsgeschichte nachweisen lassen, herangezogen werden. Hierbei ist es aber auch möglich, dass gedankliche Ähnlichkeiten und Parallelen eher zufällig sind oder dem Zeitgeist entspringen. Die nicht nachweisbaren aber in der Struktur evidenten Einflüsse sind zwar bisweilen spekulativ, können aber dennoch interessante und informative interpretatorische Zugriffe ermöglichen. Selbst wenn kein Nachweis über tatsächliche Einflüsse möglich sein sollten, steht der Verhältnisbestimmung der beiden Autoren nichts im Wege, da Kierkegaards philosophische

Position dennoch ausnehmend gute Zugänge zu Joyce schafft, die bislang weitgehend unbehandelt sind.

Schlüsselbegriffe: Rezeptionsgeschichte, modernistische Ästhetik, Existenzphilosophie, Narration, stream of consciousness

This project is located at the interface between philosophy and literary studies, however, the main focus remains in the field of literature. The basic assumption is that both literature and philosophy are culturally and socially relevant in so far as they both originate from a social and cultural environment and they both reflect, criticise, and finally change it to some extent. Therefore, the two disciplines have some common ground and also influence each other. Judging from this assumption, it is the goal of this project to investigate whether and to what extent Soeren Kierkegaard's thoughts on existence (i.e. his philosophy of existence) made their way into James Joyce's literary works, whereby establishing a connection between 19th century thought and modernist aesthetics. The main focus of the investigation shall be placed on the adaptation of philosophical concepts in literary works. The stream of consciousness technique in particular presents a literary style that can be associated with Kierkegaard's focus on the individual existence. Since Joyce's excessive use of this technique made it fashionable in broader literary society, his works constitute a useful basis for a project of this kind. Narrative strategies, plurality of voices, and character portrayals as well as more content-based aspects such as the epiphany, paradoxes, and irony provide the main vantage points for analysis.

The first question to be answered is whether and to what extent Joyce knew Kierkegaard's works, or if he merely knew them indirectly. Similarities and allusions do indicate that Joyce was probably familiar with Kierkegaard at least to some degree. These preliminary findings determine the scope of the investigation as they define parameters for the history of reception. Along these parameters, Joyce's personal notes and unpublished materials must be scrutinised in order to prove the reception history and in order to be able to trace Joyce's thought – or altered versions of it – back to Kierkegaard. Furthermore, the two authors can be related by pointing out similarities and parallels whose origin cannot safely be traced to Kierkegaard. It is possible that such similarities are rather coincidental or are the result of the zeitgeist. Such unproven influences might be speculative in nature, but they can provide approaches for new and interesting interpretations of Joyce's work.

Even if no proof of actual influence can be found, the two authors can still be compared and contrasted because Kierkegaard's philosophical position still provides interpretative tools for Joyce that leave enough room for investigation.

Keywords: reception history, modernist aesthetics, philosophy of existence, narration, stream of consciousness